Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 15

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

an G. Günther, Bauschlosser in Thun, die Bligableitungsarbeiten an G. Winkler, Schlossermeister in Thun, die Spengler- und Holzementbedachungsarbeiten an D. Lehmann-Huber, Holzementgeschäft in

Botel des Postes, Freiburg. Runftgipsereiarbeiten an Angelo

Sormani, Freiburg

Die Gifentonstruftion für die Glasdede und das Glasdach über ber Wartehalle des Stabthauses (Fraumunfteramt) Zürich an die Firma M. Koch, Gisengießerei, Zürich I. Die Lieserung der Granitplatten und Randsteine für die Staufsfacherbriike an das Konsortium tessinischer Steinbruchbesitzer.

Rontroll-Uhren.

(Rorrefpondeng.)

Zur Kontrollierung der Wächter in gewerblichen Etablissementen, öffentlichen Gebäuden 2c., sowie für die Bedienung in Hotels verwendet man Uhren in der Weise, daß an den von dem Wächter zu begehenden Orten, entweder Stationen freistehender Uhren oder Berbindungen mit einer fest= stehenden Centraluhr vorhanden sind, welche die Ueber= mittlung der Kontrollzeichen auszuführen vermögen oder ohne Schlüffel sich vorfinden, mit denen eine vom Wächter mitgebrachte Uhr bezeichnet werden kann.

Wir wollen einige solcher Uhren in Beschreibung

und Bild aufführen.

1. Tragbare Bächter = Rontroll = Uhr.

(Figur 1—3 siehe folgende Seite.)

Diese in doppelte Schale eingeschlossene Uhr ist über= dies mit einem soliden Etui mit Lederriemen zum Um= hängen versehen. Im Etui ist ein Loch angebracht, welches mit der Deffnung für die Kontrollschlüssel korrespondiert.

Diese letztern werden an der Stelle, wohin sich der Wächter zu begeben hat, in verschließbare Kästen gelegt und diese Rästen in eine Mauer plaziert oder an eine

Wand ober Saule befestigt.

Der Wächter macht seine Dienstzeichen, indem er die Schlüssel in die Uhr stößt und ein- oder zweimal von links nach rechts darin umdreht. Jeder Schlüssel hat eine besondere Bartform und brückt einen Bunkt auf einen eigenen Kreis des Kontrollblattes: Schlüssel Nr. 1 z.B. martiert in den ersten Rreis, Rr. 2 in den zweiten u. f. w. Alle Punkte markieren genau die Stunde, zu welcher fie gemacht worden sind und bei Herausnahme bes Kontrollblattes aus der Uhr ist leicht ersichtlich, ob der Bächter seine Pflicht gethan hat ober nicht. Um noch spätereine allgemeine Dienstprüfung vornehmen zu können, braucht man nur die Kontrollblätter aufzubewahren und dieselben mit dem Namen des Wächters und dem Datum zu versehen.

Die Uhr wird an dem in der Mitte befindlichen vierkantigen Stifte von links nach rechts aufgezogen und geht während 48 Stunden. Das Kontrollblatt muß jeden Tag gewechselt werden. Es wird dasselbe auf das messingene Zifferblatt gelegt, mit der Kelle sest= gedrückt und nach der Zeit gerichtet, man schließt die Uhr und ist diese nunmehr zur Abgabe an den Wärter

bereit.

2. Station are Wächter = Rontroll = Uhr. (Fig. 4.)

Diese Uhr dient zur Kontrolle von Fabriken, Kon= ftruttionswertstätten, Spinnereien, Bebereien, Brennereien, Brauereien, Mühlen, Schlössern und allen Orten, wo ein Nachtdienst organisiert ist. Sie ist mit einer sehr praktischen, dauerhaften Vorrichtung versehen, welche eine genaue und sichere Kontrolle garantiert. Mittelst einer Schraube gegen die Wand eines Zimmers besestigt, bildet sie, weil von moderner, hübscher Ausstattung, eine Zierde desfelben.

Die Schale ist mit einem Glas versehen, welches gestattet, auch bei Verschluß zu sehen, wie viel Uhr es ist, so daß man asso gleichzeitig eine gut regulierte, pünktliche Zeit-Uhr besitzt. Weil sestgemacht, hat sie nur einen Markierschlüsset,

vermittelst welchem man jedoch auf dem Zifferblatt so viele Zeichen machen kann, als während einer Stunde oder eines größeren Zeitraumes notwendig ist.

3. Neue stationäre Wächter = Kontroll = Uhr. (Figur 5.)

Die Befestigung dieser Uhr geschieht berart, daß die-

selbe vom Wächter nicht abgenommen werden kann. Die Uhr wird an dem in der Mitte befindlichen Stifte aufgezogen. Das Kontrollblatt wird auf bas messingene Zifferplatt gelegt, mit der Relle sestgedrückt,

und nach der Zeit gerichtet.

Die Markierung wird ohne Schlüffel durch einfachen Druck auf den Markierkopf bewerkstelligt und kann man damit so viele Zeichen machen, als während einer Stunde oder eines größeren Zeitraumes notwendig ist. Mit Glasdeckel versehen ist sie zugleich als Zeituhr zu ver= wenden.

4. Elektrische Central=Uhr.

Wo Stationen mit einer feststehenden Central-Uhr vorhanden sind, ift diese im Bureau des zu bewachenden Gebäudes oder Gebäudekompleres aufgehängt; dieselbe enthält in einem Gehäuse eine Uhr und eine den Stationen entsprechende Anzahl von Elektromagneten mit angehörigen Bestandteilen. Das Zifferdiatt dieser Uhr ist eine täglich auszuwechselnde Kapierscheibe, welche in 12 Stunden einmal umgedreht wird. Der Umsang dieser Zifferscheibe ist durch concentrische Kreise in so viele Vinceläten einsetzitt. viele Ringflächen eingeteilt, als Stationen vorhanden Diese Ringflächen werden durch radiale Linien von 5 zu 5 Minuten geteilt, so daß einzelne Minuten noch sehr bequem geschätzt werden können. Die den einzelnen Stationen entsprechenden Elektromagnete ziehen beim Schließen ihrer Leitung ihren Anker an, der an dem einen Ende eines Hebels befestigt ist und dessen anderes Ende eine Spite trägt, mittelst deren eine Marke in das Zifferblatt der Uhr eingedrückt wird. Die Leitung der Elektromagnete wird geschlossen durch Niederdrücken eines Knopfes (Signalgebers) auf den zugehörigen Stationen.

Bur Ueberwachung der Bedienung in Hotels ift die

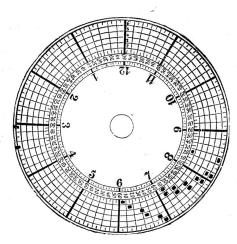
Anwendung der Centraluhr folgende:

Feder Etage entsprechen 2 Ninge des Zifferblattes; in dem einen erscheint eine Marke, so oft sich eine Nummernklappe öffnet. Wird bei der Bedienung seitens des Personals die Rlappe geschlossen, so tritt in dem zweiten Ringe das Centralzeichen hervor, der Abstand beider Marken läßt die zur Bedienung erforderlich gewesene Zeit genau erkennen.

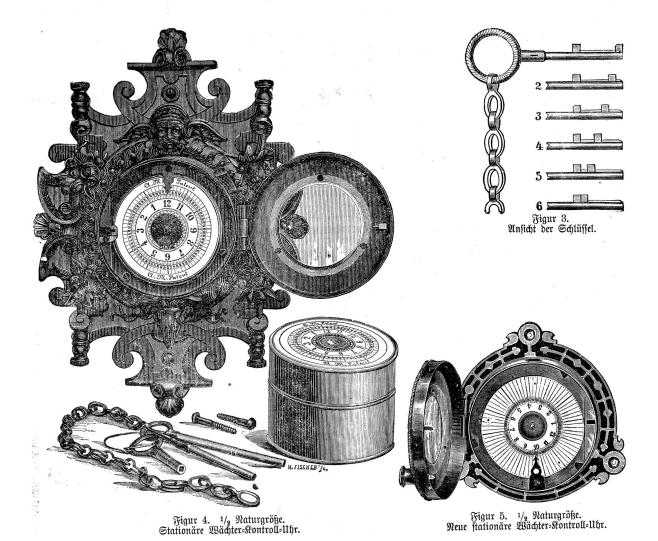
Verichiedenes.

Lawinenverbaufurs. Der "Oftschweis" wird geschrieben: Seit das jezige Oberforstamt das Forstwesen des Kantons St. Gallen leitet, wurde alle fünf Jahre für die Rreisförster ein Repetitions= und Fortbildungskurs abgehalten, ber geographischen Lage und ben Berhältniffen des Kantons entsprechend, abwechselnd je für Gebirg&= und Nichtgebirg&= förster. So fand auch vom 11. bis 25. Juni Ifd. Is, ein solcher in Sargans statt, und, da seit ca. 20 Jahren im hiesigen Forstpersonal wenig Aenderungen eintraten und die anderen Fächer früher behandelt wurden, war derselbe hauptsächlich dem Lawinenverbau gewidmet. Deshalb wurden ausgeführte und im Bau begriffene Lawinenverbauungen in Graubunden und Teffin besichtigt

Figur 1. Ansicht der geöffneten Uhr.



Figur 2. 4/5 Naturgröße. Ansicht des mit Kontrollzeichen versehenen Zifferblattes.



und geschickt Theorie und Projektionen von Verbauungen eingeflochten. So führte uns der Weg auch über den Gotthard und das im Kanton Tessin gelegene Bedrettothal, ein wahrer Herenkessel der Lawinen. Dort wurden im Laufe des Jahrhunderts 140 Personen verschüttet, wovon 100 getötet, 42 Häuser zerstört und 38,000 m³ Holz geworsen. Häusig kleben kleine Dörschen mit ihrem Kirchlein ohne Orgel und Kanzel an irgend einem Felsvorsprung, sich gegenseitig schützend, teilweise durch Abslenkungsmauern geschützt oder durch spitze Bausorm die Lawine ablenkend. Darum ist der Kirchturm von Villa fünskantig, um die Lawine zu durchschneiden. Meistens müssen die Verbauungen ob der Waldgrenze durch Mauern erstellt werden, und ohnehin erschwert der freie Weid= gang der Ziegen jede Aufforstung. Dem Kanton Tessin flossen auch bisher eirea 30 Prozent dir diesfallsigen Bundessubventionen zu. (Auch in landwirtschaftlicher Beziehung sind uns unsere "teuren" Miteidgenossen überm Gotthard betr. Bundessubventionen wenigstens mancherorts vor, so z. B. bei Prämierung von Zuchtstieren, worin der Kanton Tessin bedeutend höhere Prämien aussetzt und dadurch die Bundessubvention steigert.) Zur Verbauung des Bergsturzes bei Airolo seien Fr. 510,000 für Ingenieurarbeiten, Mauern, Kanäle 2c. vorgesehen und Fr. 110,000 für Forstliches. Wir können uns mit diesem Projekt nicht weiter befassen, fragen uns aber immerhin, ob es wohl nicht besser wäre, weniger Geld für Ingenieurarbeiten und besto mehr für Forstliches und Lawinenverbauungen zu verwenden. Unser Lands mann, Herr Bezirksförster Hagger in Faido, holte uns schluß. Ebenso Herr Oberförster Merz, der alles tresssich arrangierte und in freundlicher, volkstümlicher und er= schöpfender Weise über alles Erklärung und Belehrung gab. Für alle Teilnehmer war dieser Kurs sehr lehr=reich. Er wird eine schöne Erinnerung bleiben, und es gebührt dem Veranstalter dankbare Anerkennung.

Der Felssturz in Baden. Sonntag Nacht, fünf Minuten vor 2 Uhr stürzte vom Lägernselskopf beim Landvogteischloß, der allen Einheimischen und Fremden wohlbekannte, malertsche, vorspringende Fels mit Donnergetöse zu Tale. Der gewaltige Absturz, eirea achttausend Kubikmeter Felss

gestein sassen, ersolgte in zwei rasch auseinander solgenden Abteilungen. Die beiden Landstraßen Ennetbaden-Baden und Ennetbaden-Wettingen wurden verschüttet und der Verkehr vollständig unterbrochen. Glücklicherweise erssolgte der Absturz zu dieser nächtlichen Stunde, und es ist zu hofsen, daß unter dem Trümmerhausen niemand begraben liegt. Hätte das Unglück zur Tageszeit stattgesunden, so würde man auf diesen beiden sehr frequentierten Straßen wohl manches Menschenleben zu beklagen haben. Auf sast unverkärliche Weise blied das Haglück verließen die sämtlichen Insasse, selbstverständslich verließen die sämtlichen Insassen, schade der Steinsprengerei zu, welche hier am Fuße der Lägern, troß Abmahnens von Experten und Behörden, vom Besiger jener Felspartie vorgenommen wurde. Feht hat die Regierung aber den Weiterbetrieb des Steinbruches untersagt.

Der Regierungsrat von Luzern wählte neu zum Kantonsbaumeister Hrn. Architekt Hans Müller in Luzern. Zum Gehülfen des Kantonsingenieurs wurde gewählt Hr. Ingenieur Karl Frey in Luzern.

Der Ephen als Manerschut. Im Gegensatz zu dem allgemein verbreiteten Glauben, daß Spheu die von ihm bedeckten Mauern seucht halte, hat man, wie uns das Internationale Patentbureau Karl Fr. Reichelt, Berlin N.W. 6 schreibt, sestgestellt, daß diese Mauerzierde die Feuchtigkeit geradezu vom Hause seinen Mauern herauszieht, um sie zu seinem eigenen Wachstum zu verdrauchen; und zwar geschieht dies hauptsächlich durch seine außerordentlich seinen Wurzeln, welche in sede Fuge eindringen. Ferner schützen die übereinanderhängenden glatten Blätter die von ihnen umrankte Mauer wie ein lebendiger Schuppenpanzer vor den darauffallenden Regentropsen, die an dieser glatten Decke zum Boden abgleiten. Wenn trotzem epheubedeckte Mauern seucht sind, so liegt der Grund stets in der Erdauung des Hauses auf besonders seuchtem Terrain und der Außerachtlassung der gewöhnlichsten Schutzmaßregeln gegen das Eindringen der Bodenseuchstigkeit von unten her.



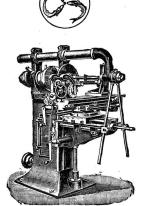
Bohrmaschinen,

Drehbänke,

Fräsmaschinen,

eigener patentirter unübertroffener Construction.





Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G. vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Preislisten stehen gern zu Diensten.